

Abschrift

**Kriegstagebuch der 8. Schnellbootflottille
In der Nacht vom 22./23.1.1945**

Ab Dunkelwerden Sofortbereitschaft zum Torpedoeinsatz gegen Schelde-
verkehr in Abhängigkeit der Wetterlage

17.53		Eingang FT vom F.d.S. „Geleite wie folgt bei South-Falls-Boje erwartet: 6 sm Geleit 1930 Uhr, 8 sm Geleit 0230 Uhr, Angriff auf 6 sm Geleit 2230 Uhr. Punkte folgen.
18.25		Bunker abgelegt
18.39		FT von F.d.S. „Stich 2300 Uhr. 9. S-Flottille Sophie, 6. S-Flottille Viktor, 4. S-Flottille Ysop, 6. S-Flottille danach auf 8 sm Geleit, 9. S-Flott. Südlich Weg operieren. 4. S-Flott. Auf anfallende Feindmeldungen, sonst nach Osten stossen. 8. S-Flottille 0015 Uhr AN 7939 M.u. zum weiteren Ansatz auf 8 sm Geleit
18.48	WSW 5, See 3, lange Dünung aus NNW, aufgerissene Wolkendecke, Mondschein, sehr gute Sicht	Fahrt 34 sm, Kurs 256°, takt. Reihenfolge: S 194, S 199, S 196, S 701, S 197. 2 – 3 Luftfühlungshalter.
19.56		Qu. 8544 M.u. Flugzeug kreuzt im Tiefflug Kurs der Flottille dicht vorm Führerboot. Nach Feuereröffnung ES-Abgabe, worauf Beschuss eingestellt wird, Typ Ju 88.
20.00		Qu. 8469 M.o. im Tiefflug angreifende „Whitley“ aus Mondlee, Abwehrfeuer, Bomben zu kurz, Feindmaschine fliegt in Steilkurven ab. Weitere Anflüge durch gutes Fla-MW-Feuer vor Bombenwurf vereitelt. FT von F.d.S. „Angriffsziele schnell melden, damit der Kamerad auch noch angreifen kann.“
20.35		Qu. 8483 u.K.r. gestoppt, da auf Grund 2. Einsatz-FT's 2 Stunden Zeitüberschuss.
2130		FT von F.d.S. „Von Aufklärer 2045 Uhr AN 8467 r.u. 2 S-Boote 120°, 5 sm Fahrt.“ Gemeint sind eigene Boote, Standort nach Kopplung 8 sm südwestlicher.
2204		FT von F.d.S. „8. S-Flottille ab 0100 Uhr zwischen Dora und Karl angreifen, falls nichts besonderes.“
2238		Vormarsch fortgesetzt.
2248		FT von F.d.S. „Zerstörer Qu. 8741 l.o.“ und

2256		„Feind Qu. 8741“ Eigener auf Tonne Qu. 7963 M.o. abgesetzter Kurs führt nur 3 sm am gemeldeten Feindstandort vorbei. Trotzdem Kurs durchgehalten, da 1. unbekannt, ob Feind stationär, 2. Auffinden der Tonne nach 2-stündigem Gestopptliegen bei stärkerem Wind und Seegang für spätere Navigation unter Feindküste besonders wichtig, und 3. Umgehung Feindes mittels FuMB keine Schwierigkeit.
2258		Funksignal von 9. S-Flottille „Dampfer Punkt Toni“
2334		Funksignal von F.d.S. „Zerstörer operieren nach Qu. 8745 I.K.M.“
0013	Tiefhängende Schneewolkenbänke, einzelne Schauer, Kimm verschleiert, oder gar nicht	Nach Kopplung Qu. 7963 M.o., dort liegende Tonne jedoch nicht zu sehen. In der Hoffnung, mich an dem Feuer von North Foreland rechtzeitig orientieren zu können, weitergelaufen
0027		Ortungseffekte aus W und SO, im SO Zerstörer. Da Zeit genug vorhanden, Absicht T5-Angriff auf beobachteten Zerstörer.
0030		Licht in 200°, gestoppt, gleichzeitig Zerstörer auf Sammelkurs im SO, der Boote nach dem Stoppen voraus nimmt und ohne zu schießen auf etwa 1500 m heranko..... <u>Bemerkung: Sloop „Guillemot“</u> S 194 einen T 5 auf Zerstörer, Schussentfernung um 1500 m, Lage o, Zerstörer wächst plötzlich sehr schnell und ist auf Höchstfahrt gegangen. Abgelaufen, nachdem Feind auf etwa 800 m heran, ohne dass Torpedo getroffen hat, und aus allen Waffen Feuer eröffnet. Treffer und 2 Stichflammen auf der Brücke beobachtet. Da Spielraum nach Westen fraglich, mit Generalkurs NO abgelaufen. 18 Minuten dauernder heftiger Feuerwechsel mit Zerstörer, Führerboot im Anfang des Gefechtes Schlauchboot durch Treffer in Brand, starke Feuerentwicklung, Löschversuche ergebnislos, brennend über Bord geworfen. Sonst nur 1 Verwundeter, andere Boote keine Ausfälle.
0056		Qu.7939 Mitte gestoppt. Während des Gefechts folgender Funkverkehr:
0035		Von F.d.S. „Zerstörer AN 8717 I.u.E.“
0047		Von 8. S-Flottille „Bin im Gefecht mit Zerstörer AN 7965 I.o.“
0106		Funksignal F.d.S. an 8. S-Flottille „Zerstörer haben Fühlung verloren AN 8717 I.u.“
		Die Tatsache, dass die im Qu. 7963 M.o. auf früheren Einsätzen einwandfrei festgestellte helle Leuchtonne nicht gesichtet worden ist, lässt eine beträchtliche Besteckversetzung, mindestens etwa 5 sm, schliessen. Durch die lang anhaltende Zerstörerjagd ist der Schiffsort wahrscheinlich noch ungenauer als

		<p>vorher.</p> <p>Mehrere hart östlich meines Anmarschweges gemeldete Feindgruppen, darunter mehrere Zerstörer, machen es notwendig, einen zweiten Vorstoss ins Operationsgebiet weiter im Westen zu versuchen, wo jedoch der Sand von Kentisch Knock eine große navigatorische Gefahr darstellt, zumal z.Zt. Niedrigwasser ist. Nach den B-Dienstmeldungen muss mein Standort etwa Qu. 8717 o.K.M. sein, nach der geloteten Wassertiefe von 55 m kommt nur Qu. 8717 u.K.I. in Frage, beide Bestecke haben etwas für sich, das erste die grössere Genauigkeit der Zerstörernavigation, das zweite die Tatsache, dass ein Versteuern auf Südwest-Kurs nach Bb., das infolge der schweren Dünung aus NNW wiederholt festgestellt worden war, eine Besteckversetzung nach SO ergeben musste und die damit übereinstimmende Tiefenanzeige des Echolotes. Ich entschliesse mich, mit Westkurs die Kentish Knoch vorgelagerten Sände anzuloten und nach ihrem Passieren erneut in Richtung North Foreland vorzustossen.</p>
0115		Kurs 270 Grad, 15 sm.
0117		Auf Führerboot Echolot ausgefallen. Vorher angezeigte Tiefen damit ebenfalls fraglich. Fahrt 20 sm.
0132		Tonne im Westen
0137		Kennung Blitz 10 Sek.
		<p>Annahme, es handle sich um Tonne mit gleicher Kennung im Qu. 7963 M.o. durch Lotungen Kontrolle nicht möglich, wegen Zeitmangel und im FuMB festgestellter Feindgruppen ein Stoppen, Morsen oder Anfragen auf UK bei anderen Booten ebenso wenig. Da nach eigenen Kartenunterlagen andere Tonnen nicht in der Nähe, Besteck gemäss angegebener Tonnenposition neu festgesetzt und nach Passieren der Tonne in 100 m Abstand mit Südwestkurs vorgestossen, Fahrt 34 sm.</p> <p>Erst in einem späteren Augenblick der Unternehmung, der einen sehr genauen Schiffsort ergab, stellte es sich heraus, dass es sich nicht um vermutete Tonnen, sondern um 53 Anton gehandelt haben muss, die nach eigenen Unterlagen gelöscht sein sollte.</p>
0149		Abgabe Funksignal „AN 7963 operiere nach Emil“
0157		Funksignal von F.d.S. „Operieren nach Jota“
0158		Das Echolot des Führerbootes ist inzwischen wieder klar geworden und zeigt 6 m Wasser an. Aufgrund der Unzuverlässigkeit des Gerätes zweifle ich die Richtigkeit dieser Anzeige an, drehe jedoch sicherheitshalber nach Süden ab und vermindere Fahrt.
0158		Kurs 170°, Fahrt 20 sm.
0205		Da Wassertiefe gleichbleibt, Fahrt 9 sm.

0213		Bei Wassertiefen um 12 m, Fahrt 15 sm.
0230		Unbeleuchtete Tonnen mit Balltoppzeichen wenige 100 m im Westen.
0232		Gestoppt zur Untersuchung der Tonnen. Keine Aufschrift, Wassertiefen in Tonnumgebung 5 – 6 m. (Es handelt sich also um eine am Südostrand von Kentish Knock liegende Bezeichnungstonne, was auf Grund der ganzen Lage jedoch nicht mit Sicherheit angenommen, sondern nur vermutet werden konnte.) Weiter mit Generalkurs Süd.
0250		Funksignal von F.d.S. „8. S-Flottille eigenen Standort und Lage melden“
0253		<p>Tonnen und Lichter von Fahrzeugen im SW, vorausgenommen. Tonnen werden gemäß ihrer Kennung von Blitz weiss 20 Sek. Und dicht links davon Blitzgruppe drei grün 10 Sek. für Dumpton gehalten. North Foreland brennt nicht. Ein auf etwa Ostkurs laufender Verband verschieden grosser Fahrzeuge scheint diese Annahme zu unterstreichen. Tatsächlicher Schiffsort, wie jedoch später festgestellt, Foreland-Tonnen mit gleichen Kennungen, im Westen gesichtete Westtonnen können wegen schlechter Sicht nicht ausgezählt werden.</p> <p>Funksignal an F.d.S. „Mein Standort ist Qu. 7968, Feind bei Ida, greife an.“</p> <p>Die Schattensicht hat sich weiter verschlechtert und beträgt je nach Fahrzeuggrösse noch etwa 300 – 899 m. Zunächst lange Zeit auf 3 besonders hoch über der Kimm befindliche weisse Lichter zugelaufen, die anscheinend zu entsprechend großen Dampfern gehören. Trotz Annäherung an Wegetonnen bis auf etwa 1 sm kein Näherkommen der Lichter festgestellt, deshalb Annahme, dass Fahrzeuge auf SW-Kurs in die Downs einlaufen. Tatsächlich handelte es sich wohl um besonders helle Lichter an der Küste zwischen Margate und Foreland.</p> <p>Während Anlaufens wird eigene Gruppe von SO bis W von Land- und Bordgeräten verschiedener Art mit zunehmender Lautstärke geortet. Ansammlung von Ortungsgeräten, besonders im Süden, wo gleichzeitig ein höheres und mehrere flacher stehende Lichter erkennbar. Da erste Angriffsziele unerreichbar, auf im Süden stehenden Verband operiert, der im übrigen erstmalig auf 9000 m Entfernung im FuMO festgestellt worden war und zwar ein grösseres und mehrere kleine Ziele. Durch anfängliches Operieren auf anderes Ziel in achterliche Position geraten. Deshalb nach Osten aufgedampft. Erst einzelnes, dann zu schnellem Salventakt gesteigertes Feuer von Küstenbatterien,</p>

		<p>nach Aufschlägen etwa 15 sm. Feuer vom ersten Schuss an sehr genau, alle Aufschläge zwischen den Booten, dunkel gefärbte Ortungssprengsäulen werden nicht beobachtet. Nach Süden abgelaufen, wegen unterschätzter Gegnerfahrt Schussposition wieder achterlich. Deshalb nur zunächst 1 T-5 geschossen. In unmittelbarer Nähe des angegriffenen Verbandes stellt Küste Feuer ein, dafür eröffnet letzterer jedoch das Feuer ohne LG-Benutzung. Nach Norden abgesetzt, daraufhin erneuter Küstenbeschuss. Wieder nach Osten aufgedampft und zur Torpedosalve angelaufen., Geschätzte Schussentfernung etwa 1500 m, um gesichtete Positionslaternen, helle Lichtscheine, schnelle Auswanderung des Gegners, trotzdem keine Schatten zu sehen und keine Typen auszumachen. Torpedosalve von 8 T-1 auf gesichteten Verband, von diesem aus heftiger Beschuss aller Kaliber, am Mündungsfeuer ein angreifender Zerstörer und mehrere mit ihm laufende MGB's zu erkennen. Feuer erwidert und mit Generalkurs NO Rückmarsch angetreten. Torpedotreffer nicht beobachtet, möglicherweise bestand der gemischte Verband überhaupt nur aus der jagenden Feindgruppe. Abgabe Funksignal „AN 7969 bin im Gefecht mit MGB, 8. S-Flott.“ und „Habe Rückmarsch angetreten, 8. S-Flott.“</p>
0328		<p>Vermuteter Standort Qu. 7968 i.o., tatsächlicher Qu. 7964 r.o. Kurs 0°, mit der Absicht, sämtliche ostwärts stehende Zerstörer und Feindgruppen westlich zu umgehen.</p>
0331		<p>FuMB meldet eben eingeschaltetes MGB-Ortungsggerät mit Lautstärke 4 in 330°. Gleichzeitig Schatten von 3 MGB's in Kiellinie auf Rammkurs mit Führerboot, hoher Fahrt, Entfernung des vordersten etwa 200 m. Feuer aus allen Waffen eröffnet, zahlreiche Treffer aller Kaliber auf feindl. Spitzenboot, mit UK-Signal Höchsfahrt und Wendung auf Ostkurs befohlen. MGB's sind, völlig überrascht, teils bei eigenen Verband durchgebrochen. Kurze Zeit wildes Gefecht aller gegen alle, Feind wird jedoch sehr bald abgeschüttelt, eigener Kurs wieder 0°. Im LG-Licht sehe ich, dass nur drei eigene Boote dranhängen, auf UK melden sich alle Boote wieder bis auf S 197, von dem deshalb mit FT Standortmeldung angefordert wird. Um</p>
0348		<p>erbittet S 701 Fahrtverminderung auf 20 sm und sackt sichtbar achteraus. Die Fahrtverminderung ist kaum durchgeführt, als das Führerboot um</p>
0349		<p>auf Sand aufläuft und festsitzt. Durch UK und Morseignale gelingt es, die beiden Hintermänner rechtzeitig zum Stoppen zu bringen. S 701, der inzwi-</p>

		schen gemeldet hat, dass er nur noch 9 sm laufen kann und nicht wieder klar wird, erhält Befehl mit dieser Fahrt nach Osten zu operieren.
0400		Bei auflaufendem Wasser sitzt Boot vorn nur noch lose auf, Heck dreht frei im Wind. Deshalb mit Seitenmaschinen vom Sand heruntergezogen und mit Kursen zwischen Ost und Süd wieder tieferes Wasser gesucht. S 196, im Begriff, sich ins Kielwasser des Führerbootes zu hängen, kurz über Grund geschliert.
0417		Funksignal von F.d.S. an 8. S-Flott. „Funkortungsziel AN 7937 r.u., Fahrt Null“. Stimmt auffallend.
0427		Von F.d.S. „0130 Uhr Qu. 7937 Niedrigwasser.“
0429		<p>15 m Wasser, damit wieder frei.</p> <p>Während dieses Ereignisses sind die Boote S 199 und S 701 ausser Sicht gekommen, während sich gleichzeitig herausgestellt hat, dass S 197 beim Führerboot steht und lediglich die UK unklar hat. Auf dem Sande wurde auf Anforderung von S 701 vom Führerboot noch ein grüner Stern geschossen, die UK-Verbindung war jedoch kurz hinterher abgerissen und wurde trotz längeren Wartens auch nicht wieder aufgenommen.</p> <p>Wie sich mir die Lage darstellt, muss S 199 klar sein, denn 1. hatte mit dem Boot bis 15 Minuten nach dem Gefecht ausgezeichnete UK-Verbindung bestanden, ohne dass es irgendwelche Schwierigkeiten gemeldet hatte, 2. war während des Gefechtes das feindl. Feuer ziemlich dürftig gewesen, so dass wesentliche Beschädigung eines eigenen Bootes unwahrscheinlich war. Schlechter sah es mit S 701 aus. Bei der gemeldeten Höchsfahrt von 9 sm musste das Boot versenkt und die Besatzung übernommen werden. Eigenartig bleibt nur, dass die UK-Verbindung abgerissen ist, obgleich die erste Gruppe Sammeltkurs gesteuert hat und dass auf das Sternsignal nichts weiter erfolgt ist. Ich kann mir das nur so erklären, dass das Boot nach Abreißen der UK-Verbindung entgegen seiner ursprünglichen Meldung seine Maschinen wieder klarbekommen und in Anbetracht mehrerer feindlicher Orte (Lautstärke 3 – 4) und der fortgeschrittenen Zeit allein den Rückmarsch angetreten hat. Die Anfrage nach Standort und Lage bleibt von beiden Booten unbeantwortet.</p> <p>Da ich keinerlei Anhaltspunkte habe, ob die beiden abgehängten Boote Hilfe brauchen und wenn, wo ich suchen soll, trete ich mit den restlichen 3 Booten ebenfalls den Rückmarsch an.</p>
0430		Qu. 7937 r.u. Rückmarsch angetreten, Kurs 90°, Fahrt 34 sm. Maschinen der beiden auf Grund ge-

		wesenen Boote laufen einwandfrei.
0435		8. S-Flott. An F.d.S.: "AN 7938 M.u. 3 Boote, gehe nach Hoek. 8. S-Flott."
0438		Zerstörerortung, dabei ein weisses Licht, aus Qu. 7939 Mitte, auf 110° gegangen.
0441		MGB-Ortung und flackernder Lichtschein an 2 Stellen dicht nebeneinander in 130o, möglicher wie später festgestellt, Schleppzug mit den von der 9. S-Flottille zusammengeschossenen MGB's. Nach Osten durchgestossen.
0503		Qu. 8718 M.u., Kurs 65°.
0506		Von F.d.S.: „Funkmessbeobachtungsziel AN 7938 M.u., Kurs ostwärts, Fahrt 30 sm, 0435.“
0507		Von F.d.S.: „Zerstörer AN 7939 Mitte.“ und
0517		„Zerstörer AN 7936 r.u.E., hat Fühlung verloren.“ Falls es sich in beiden Fällen um den gleichen Zerstörer gehandelt hat, kann er nicht an geeigneten Booten Fühlung gehabt haben, da er nach Norden operierte, während eigene Boote südl. von ihm stehend, etwa Ostkurs gelaufen sind.
0541		An F.d.S.: „Gemeldetes Funkmessziel eigene Gruppe.“
0549		F.d.S. an 8. S-Flottille „Luftfühlungshalter angesetzt.“ Während des Rückmarsches wiederholt von mir als auch vom F.d.S. angeforderte Standortmeldungen von S 199 und S 701 bleiben unbeantwortet.
0620		Von F.d.S. „4., 6., 8., 9. S-Flottille mit Torpedos beladen.“
0650		FT an F.d.S. „0645 Uhr AN 8574. Falls keine Meldung bzgl. S 199, S 701, nicht Hoek sondern Ijmuiden, Chef 8. S-Flott.“
0717		FT von F.d.S. an 8. S-Flottille: „Hier keine Meldungen mehr über beide Boote.“
0815		S 194, S 196, und S 197 Ijmuiden ein, Meldung
0840		Boote fest im Bunker
0915		S 701 läuft schwer beschädigt ein. Vorschiff bis an die Scheuerleiste im Wasser, Boot wird sofort unterfangen, obgleich akute Sinkgefahr nicht besteht.
0948		Eingang FT von S 701 an F.d.S. „Nach Ramming .. MGB soeben Ijmuiden eingelaufen.“
		Es wurden im Ganzen 10 Torpedos verschossen, darunter 2 T-5, Treffer nicht beobachtet, S 199 Kommandant Ob.Lt.z.S. Quistorp mit dem Flottillenarzt Mar.Ob.Ass.Arzt Dr. Herrberg nicht von Feindfahrt zurück. S 701 durch schwere Ramming, für Monate außer K.B. Die restlichen Boote müssen docken, da 2 Grundberührung gehabt haben, das 3., S 197, beim Auslaufen aus dem Bunker gegen Treibholz gefahren ist, so dass das Vorschiff Wasser macht. Damit sämtliche Boote der Flottille A.K.B.

Anmerkungen:

G. Hümmelchen: „Die deutschen Schnellboote im 2. Weltkrieg“ schreibt auf Seite 201:

..... Die Flottille feuerte zwei T-5 und acht T-1 auf den Konvoi, ohne etwas zu treffen und schlug sich dann mit der Fregatte *Seymour*, der Sloop *Guillemot* und MGB-Gruppen herum. Es waren drei MTB-Gruppen bestehend aus MTB 451, MTB 452, MTB 450/MTB 495, MTB 446/MTB 454 und MTB 447. Bei den unübersichtlichen Gefechten kollidierte um 0349 Uhr S 701 mit S 199. Von den britischen Booten war MTB 495 schwer beschädigt worden und hatte einen Toten und drei Verwundete. S 199 (Oblt.z.S. Achim Quistorp) hatte so schwere Schäden erlitten, dass es sich um 0330 Uhr (Bemerkung: 0430 Uhr?) in 51° 23' N 001° 24' E in Sichtweite des Tongue Sand Forts selbst versenken musste. Die Flak-Batterie des Forts glaubte, S 199 durch Beschuss versenkt zu haben. 18 Überlebende gingen beim Fort an Land, darunter der Kommandant, der Flottillenarzt MarObAssArzt Dr. Werner Herrberg und Lt.z.S. d.Res. Langner. Unter den Gefallenen befand sich der MechObGefr. (Dirk) Linnemann.....

B. Hertherington schreibt in seinem Brief an Walter Klemm vom 11. November 1992:

Das S 199 wurde durch Feuer vom Tong Sands Fort im Mündungsbecken der Thames versenkt. Die Überlebenden auf den drei Flößen wurden von zwei Booten der Royal Navy, HMS *Guillemot* und HMS *Seymore*, gerettet. HMS *Seymore* hatte eine teilweise kanadische Mannschaft und in aller Wahrscheinlichkeit ist Dirk Linnemann auf dieses Boot aufgenommen worden. Die Überlebenden und Toten wurden nach Gillingham gebracht.